

# MAGAZIN

November / Dezember 2023

## PREMIEREN

Le Grand Macabre

Aida

Ascanio in Alba

## REPERTOIRE

Martha

Die Nacht vor

Weihnachten

**OPERN  
HAUS**  
URAUFFÜHRUNG  
WIEDERENTDECKUNG  
CHOR  
**DES  
JAHRES  
2023**



## INHALT

**LE GRAND MACABRE** 4  
György Ligeti

**AIDA** 10  
Giuseppe Verdi

**ASCANIO IN ALBA** 16  
Wolfgang Amadeus Mozart

**NEU IM ENSEMBLE** 21  
Alden Gatt

**MARTHA** 22  
Friedrich von Flotow

**DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN** 24  
Nikolai A. Rimski-Korsakow

**ANDRÉ SCHUEN** 26  
Liederabend

**OPERA VISION – NEXT GENERATION** 27

**JETZT!** 28

**HAPPY NEW EARS** 31

**WEIHNACHTEN IN DER OPER** 32

**IN MEMORIAM** 34  
Danica Mastilovic

## KALENDER

## NOVEMBER 2023

1	Mi	ABSCHLUSSKONZERT BAROCKWORKSHOP
4	Sa	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser DON CARLO 13
5	So	WERKSTÄTTEN-FÜHRUNG OPER FÜR KINDER Neue Kaiser LE GRAND MACABRE 1
6	Mo	INTERMEZZO Neue Kaiser BACKSTAGE-FÜHRUNG
7	Di	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser
9	Do	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser
10	Fr	LE GRAND MACABRE 2
11	Sa	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser OPERNWORKSHOP MARTHA 20
12	So	3. MUSEUMSKONZERT Alte Oper OPER FÜR KINDER Neue Kaiser FAMILIENWORKSHOP FEDORA 23
13	Mo	3. MUSEUMSKONZERT Alte Oper
15	Mi	HAPPY NEW EARS HfMDK
16	Do	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser
17	Fr	FEDORA 22
18	Sa	LE GRAND MACABRE 3 OPER IM DIALOG
19	So	OPER EXTRA Aida MARTHA 11
24	Fr	LE GRAND MACABRE 5
26	So	KAMMERMUSIK NEUE KAISER LE GRAND MACABRE 14
28	Di	FRIEDMAN IN DER OPER
30	Do	LE GRAND MACABRE 12

## DEZEMBER 2023

2	Sa	OPERNWORKSHOP LE GRAND MACABRE 22
3	So	1. ADVENT FAMILIENWORKSHOP AIDA 1
4	Mo	INTERMEZZO Neue Kaiser BACKSTAGE-FÜHRUNG
6	Mi	AIDA 2
7	Do	KOSTÜMWESEN-FÜHRUNG MARTHA 9/5
8	Fr	AIDA 3
9	Sa	OPERNKARUSSELL Neue Kaiser MARTHA 6
10	So	2. ADVENT OPER EXTRA Ascanio in Alba Bockenheimer Depot 4. MUSEUMSKONZERT Alte Oper OPERNKARUSSELL Neue Kaiser AIDA 10

11	Mo	4. MUSEUMSKONZERT Alte Oper
12	Di	OPERNKARUSSELL Neue Kaiser
13	Mi	OPERNKARUSSELL Neue Kaiser OPERA NEXT LEVEL
14	Do	OPERNKARUSSELL Neue Kaiser MARTHA 17
15	Fr	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN 4
16	Sa	OPERNKARUSSELL Neue Kaiser MARTHA 23
17	So	3. ADVENT KAMMERMUSIK IM FOYER OPERNKARUSSELL Neue Kaiser AIDA 11
18	Mo	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN
19	Di	ANDRÉ SCHUEN 18
20	Mi	WEIHNACHTSKONZERT FÜR FAMILIEN Neue Kaiser DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN 8
21	Do	AIDA 20 ASCANIO IN ALBA 27 Bockenheimer Depot
22	Fr	WEIHNACHTSKONZERT FÜR FAMILIEN Neue Kaiser MARTHA 5
23	Sa	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN 7
25	Mo	1. WEIHNACHTSFEIERTAG DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN
26	Di	2. WEIHNACHTSFEIERTAG AIDA ASCANIO IN ALBA Bockenheimer Depot
28	Do	LE NOZZE DI FIGARO ASCANIO IN ALBA Bockenheimer Depot
29	Fr	AIDA 12 FRIEDMAN IN DER OPER Bockenheimer Depot
30	Sa	LE NOZZE DI FIGARO 13 ASCANIO IN ALBA Bockenheimer Depot
31	So	SILVESTER DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN SILVESTERFEIER IM FOYER

PREMIERE	ABO-SERIE
WIEDERAUFNAHME	ABO-SERIE
LIEDERABEND	ABO-SERIE
AUFFÜHRUNG	ABO-SERIE
VERANSTALTUNG	ABO-SERIE

# ZUM 7. MAL OPERN- HAUS DES JAHRES



Oberbürgermeister Mike Josef schreibt uns: »Unsere Frankfurter Oper ist erneut und zum siebten Mal ›Opernhaus des Jahres‹ geworden. Die Oper als Serienmeister unter diesen Bedingungen ist eine Glanzleistung des Opernintendanten Bernd Loebe und der gesamten Belegschaft. Der Titel steht für die ausgezeichnete Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und macht deutlich, dass es nun wirklich auch an der Zeit ist, zügig eine Standortentscheidung zu treffen. Das hat unsere Oper von Weltruf mehr als verdient.«

Es ist bei Weitem kein Selbstläufer »Opernhaus des Jahres« zu werden. Wie wir alle wissen, steckt dahinter harte, beharrliche Arbeit gepaart mit fachlicher und künstlerischer Exzellenz. Es macht uns besonders stolz, dass die Oper Frankfurt in der Kritikerumfrage des renommierten Fachmagazins *Opernwelt* in diesem Jahr in gleich vier Kategorien überzeugen konnte:

**OPERNHAUS DES JAHRES**  
**CHOR DES JAHRES**  
**URAUFFÜHRUNG DES JAHRES »BLÜHEN«**  
**WIEDERENTDECKUNG DES JAHRES**  
**»DIE ERSTEN MENSCHEN«**

Tilman Michael und der Opernchor haben in Produktionen wie *Hercules* und *Die Meistersinger von Nürnberg* erneut bewiesen, dass Musiktheater weit mehr ist als »nur« schön zu singen! Herzlichen Dank!

Es gibt nicht viele Opernhäuser, die mit gleicher Regelmäßigkeit Uraufführungen in Auftrag geben. Für uns sind das Neuentdecken und die Bereicherung der Opernliteratur ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Diesmal hat der Komponist Vito Žuraj mit *Blühen* besonders überzeugt!

Es freut mich sehr, dass Sebastian Weigle die Entscheidung, zu seinem Abschied eine vollkommen unbekannte Oper *Die ersten Menschen* zu dirigieren, nicht bereut hat, sondern das Wagnis im Gegenteil mit dem Titel »Wiederentdeckung des Jahres« belohnt wurde.

All das zeichnet unsere Arbeit aus: künstlerische und handwerkliche Exzellenz, Spaß am Neuen, Wagemut und eine gewisse Risikobereitschaft. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen – lassen Sie sich auch in Zukunft überraschen in Ihrer Oper Frankfurt!

Ihr

*Bernd Loebe*

**GYÖRGY LIGETI**  
1923-2006

**Endzeitstimmung in Breughelland: Ein Sensenmann kündigt den Weltuntergang für Mitternacht an. Die Zeit läuft ...**

**Angesichts der bevorstehenden Katastrophe ist es mit der Sorglosigkeit im imaginären Fürstentum vorbei. Während ein Liebespaar ganz in seiner Lust vergehen möchte, spannt der selbsternannte Todesprophet Nekrotzar den weinseligen Piet vom Fass und den Sternengucker Astradamors als Gehilfen ein und zieht zum Palast. Dort hat die Schreckensnachricht den allseits beliebten Fürsten und die intriganten Minister bereits durch den Chef der Gepopo, der Geheimen Politischen Polizei, erreicht.**

**LE GRAND**

**Das Volk bittet Nekrotzar um Gnade, allerdings ohne Erfolg. Erst als Nekrotzar von Piet und Astradamors in ein Besäufnis verwickelt wird, wendet sich das Blatt. Sturzbetrunken ist er nicht mehr dazu in der Lage, seine tödliche Mission auszuführen. Als die Sonne aufgeht, fällt Nekrotzar kraftlos in sich zusammen.**

**MACABRE**

**Der Jubel der Überlebenden ist groß: Irgendwann kommt der Tod bestimmt, aber nicht heute!**



# IM SCHATTEN DES TODES

TEXT VON MAXIMILIAN ENDERLE

»Es ist die Angst vor dem Tod, die Apotheose der Angst und das Überwinden der Angst durch Komik, durch Humor, durch Groteske.« Mit diesen Worten beschreibt György Ligeti den inhaltlichen Kern seiner Oper *Le Grand Macabre*. Die Konfrontation mit dem Tod zieht sich wie ein roter Faden durch Biografie und Werk des ungarischen Komponisten, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Auf sein Leben zurückblickend, äußerte er kurz vor seinem Tod: »Eine Dimension meiner Musik trägt stets den Abdruck einer langen, im Schatten des Todes verbrachten Zeit.«

## Vorsicht vor Ideologien!

Die politischen Katastrophen des 20. Jahrhunderts erlebte Ligeti in all ihrer mörderischen Gewalt. Als Sohn jüdischer Eltern im rumänischen Siebenbürgen geboren, verlor er seinen Vater wie auch seinen Bruder im Holocaust. Er selbst schuftete im Arbeitsdienst der ungarischen Armee, wobei er dem Tod immer wieder nur knapp entging: Eine russische Granate verfehlte den auf dem Waldboden kauernden Komponisten

lediglich um wenige Zentimeter. Nach Kriegsende litt er unter dem sozialistischen Regime in Ungarn, ehe er 1956 im Zuge des blutig niedergeschlagenen Volksaufstands in den Westen floh.

Im Kölner Studio für Elektronische Musik des WDR fand Ligeti Anschluss an die musikalische Avantgarde um Karlheinz Stockhausen und Mauricio Kagel. Seine Skepsis gegenüber Ideologien behielt er bei: Die Grabenkämpfe der Darmstädter Schule beäugte er genauso kritisch, wie die in Komponistenkreisen verbreitete Bewunderung für kommunistische Parteien. Frei von ästhetischen Dogmen, doch angetrieben von einer unersättlichen Neugier für historische wie gegenwärtige Musikkulturen, entwickelte der Komponist nach und nach seine eigene Klangsprache. Der Durchbruch gelang ihm Anfang der 1960er Jahre mit mikropolyphonen Orchesterstücken wie *Apparitions* und *Atmosphères*, worin sich auf subtile Weise seine Kriegserfahrungen spiegeln. Das letztgenannte Werk bezeichnete er als »Totenmesse innerhalb der Materialsphäre«.

## Vom Requiem zur »Anti-Anti-Oper«

Der Text der lateinischen Totenmesse übte seit jeher eine ungeheure Faszination auf Ligeti aus. Über 20 Jahre lang arbeitete er an seinem *Requiem*, das 1965 in Stockholm uraufgeführt wurde. Den zentralen Moment des Werkes bildet die Sequenz des *Dies irae* – der Tag des Jüngsten Gerichts. In nie gehörter Eindringlichkeit machte Ligeti darin die menschliche Todesangst hörbar und bewies zugleich einen untrüglichen Theaterinstinkt. Konsequenterweise erhielt er nach der Uraufführung von Göran Gentele, dem Intendanten der Königlichen Oper Stockholm, das Angebot für ein groß besetztes Musiktheaterwerk.

Der Komponist nahm dankend an und erarbeitete zunächst eine Adaption des *Ödipus*-Stoffes, die Gentele inszenieren sollte. Nachdem dieser jedoch im Jahr 1972 bei einem Autounfall ums Leben kam, verwarf Ligeti seine Konzeption und begab sich auf die Suche nach einem neuen Sujet. Im Gegensatz zu Mauricio Kagel, der 1971 seine dadaistische »Anti-Oper« *Staatstheater* uraufgeführt hatte, bevorzugte Ligeti eine dramatische Handlung als Gerüst seines Werkes. Eine

»Anti-Anti-Oper« schwebte ihm vor – im Grunde die Rückkehr zur Oper im traditionellen Sinne, allerdings in einem Klanggewand, das »gefährlich, bizarr, übertrieben und ganz verrückt« sein sollte.

Fündig wurde Ligeti schließlich bei Michel de Ghelderodes Farce *La Balade du Grand Macabre*, die in den 1930er Jahren unter dem Eindruck von Hitlers Aufstieg entstanden war. Die Vorlage des flämischen Dramatikers spitze er gemeinsam mit seinem Librettisten Michael Meschke, damals Direktor des Stockholmer Marionettentheaters, sprachlich effektiv zu: Schlagkräftige Dialoge treffen auf aberwitzige Silbenketten, kindische Abzählreime auf erotische Poesie, vulgäre Wortspiele auf verfremdete Bibelzitate.

Den Treibstoff der 1978 uraufgeführten und 1996 revidierten Oper liefert Ligetis Musik, eine »akustische Welt voller Ruinen« (István Balázs). Wie *objets trouvés* finden sich darin Reminiszenzen an Werke von Rameau, Mozart, Beethoven, Rossini und Offenbach. Strenge Formen, wie etwa eine Toccata im Stile Monteverdis, verbinden sich mit einer ausgefallenen Orchesterbesetzung – Autohupen, Türklingeln und Sirenen sind dabei ebenso vorgesehen wie ein überbordender Schlagzeugapparat. Und nicht zuletzt erhält jede der Figuren einen ganz eigenen gesanglichen Ausdruck, von lyrisch-sinnlich (Amanda und Amando) über drastisch-komisch (Piet vom Fass) bis hin zu vokalartistisch-überdreht (Chef der Gepopo).

## Doppelbelichtungen

Als Sohn einer Augenärztin entwickelte Ligeti bereits im Kindesalter eine Vorliebe für optische Apparaturen und visuelle Phänomene. Dies schlug sich auch in seinem musikalischen Schaffen nieder: Wie Vexierbilder kippen in *Le Grand Macabre* Szenen und Charaktere von einem Extrem ins andere. Das Volk von Breughelland etwa agiert zunächst als homogene Masse, ehe sich die Stimmen und Handlungsmotivationen vereinzeln: »Großer Makabre, töte alle anderen, aber nicht mich«, flehen die

Bewohner im dritten Bild. Angesichts des drohenden Untergangs ist sich offenbar jeder selbst der nächste.

Bewusst zwielichtig legt Ligeti auch den Protagonisten Nekrotzar an: Anders als in Ghelderodes Vorlage bleibt offen, ob dieser wirklich eine Inkarnation des Todes oder lediglich ein falscher Prophet ist. Dementsprechend ambivalent gestaltet sich das *lieto fine* der Oper: Nachdem Nekrotzars Mission gescheitert ist, feiern die Bewohner Breughellands ihr Weiterleben im Hier und Jetzt. Musikalisch verwendet Ligeti dabei jedoch eine schwebende Harmonik, die den tonalen Boden unter den Füßen verloren hat.

Der Weltuntergang mag ausgeblieben sein. Aber die nächste Katastrophe wirft bereits ihre Schatten voraus.

LE GRAND MACABRE

György Ligeti (1923–2006)

Oper in zwei Akten / Text von Michael Meschke und György Ligeti nach Michel de Ghelderode / Uraufführung 1978, Königliche Oper, Stockholm / In englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

FRANKFURTER ERSTAUFFÜHRUNG Sonntag, 5. November 2023

VORSTELLUNGEN 10., 18., 24., 26., 30. November / 2. Dezember 2023

MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Guggeis

INSZENIERUNG Vasily Barkhatov

BÜHNENBILD Zinovy Margolin

KOSTÜME Olga Shaishmelashvili

LICHT Joachim Klein VIDEO Ruth Stofer,

Tabea Rothfuchs CHOR Tilman Michael

DRAMATURGIE Maximilian Enderle

NEKROTZAR Simon Neal PIET VOM FASS

Peter Marsh FÜRST GO-GO Eric Jurenas

VENUS / CHEF DER GEPOPO Anna Nekhames

ASTRADAMORS Alfred Reiter MESCALINA

Claire Barnett-Jones WEISSER MINISTER

Michael McCown SCHWARZER MINISTER

Iain MacNeil AMANDA Elizabeth Reiter

AMANDO Karolina Makula

## ZUGABE

OPER IM DIALOG

Nachgespräch zu *Le Grand Macabre*

TERMIN 18. Nov, im Anschluss an die Vorstellung, Holzfoyer

# »NICHTS IST ABSURDER ALS DAS REALE LEBEN«

## } GESPRÄCH

### FRIEDMAN IN DER OPER – APOKALYPSE

zur Premiere *Le Grand Macabre*

Gesprächsreihe mit Michel Friedman  
(Moderation) und als Gast Armin Nassehi

TERMIN 28. Nov, 19 Uhr, Opernhaus

## } KONZERT

### KAMMERMUSIK NEUE KAISER

zur Premiere *Le Grand Macabre*

WERKE VON Ligeti, Partos, Farkas, Veress,  
Enescu  
VIOLINE Gesine Kalbhenn-Rzepka, Jefimija  
Brajovic VIOLA Wolf Attula VIOLONCELLO  
Johannes Oesterlee

TERMIN 26. Nov, 11 Uhr, Neue Kaiser



## VASILY BARKHATOV Inszenierung

»Ligeti's *Le Grand Macabre* steht theaterästhetisch in der Tradition des absurden Theaters, aber nicht zuletzt das Corona-Virus hat uns gelehrt, dass absurde Vorgänge oder Figuren eine sehr genaue psychologische Entsprechung haben. Nichts ist absurder als das reale Leben. Ich denke, diese Erkenntnis hatte Ligeti als Mensch, der alle Weltkatastrophen des 20. Jahrhundert selbst erlebt hat, vor Augen. Daher verfolge ich die Idee, die Figuren der Oper auf realistische Weise zu erzählen, wobei ihre Umgebung und das Geschehen um sie herum völlig absurd erscheinen.

Ich möchte herausfinden, wie sich unterschiedliche Figuren in einer Situation verhalten, wenn ihnen gesagt wird, dass dies ihr letzter Tag auf Erden sein wird. Was werden sie tun? Wem die letzten 24 Stunden widmen? Was ist ihr letzter Wunsch und wie schnell verlieren sie dabei ihr menschliches Antlitz? Und was passiert, wenn die Apokalypse nicht eintritt, und die Menschen mit dem weiterleben müssen, was sie in den letzten 24 Stunden bis zu ihrem vermeintlichen Lebensende getan haben?

Ein Komet ist – wie jede Katastrophe oder jedes Unglück – ein äußerer Umstand, ein Katalysator, der in diesem Fall das Wesen der menschlichen Natur offenbart: Jemand fängt fanatisch an zu beten, ein anderer kauft maßlos Buchweizen und

Toilettenpapier, wieder ein anderer flippt völlig aus oder verfällt in Hysterie, um am letzten Tag des Lebens noch das mitzunehmen, was er vorher nicht konnte, verpasst oder sich nicht getraut hat. Alle Vernunft weicht dem reinen Instinkt. Die Apokalypse gibt das Recht, alle gesellschaftlichen Regeln über Bord zu werfen. Sie dient als vermeintliche Mega-Ausrede. Alles ist erlaubt.«

## SIMON NEAL Nekrotzar

»Als ich begann, *Le Grand Macabre* einzustudieren, befanden wir uns mitten im ersten Corona-Lockdown. Die Welt, wie wir sie kannten, hatte aufgehört zu existieren. Eine Oper über Tod

und Zerstörung zu erarbeiten, während draußen das Virus wütete, war wirklich hart. Bei den Worten meiner Figur stockte mir immer wieder der Atem. »Heute um Mitternacht erscheint hier ein fahles Pferd, und auf seinem Rücken sitzt der Tod!«, singt Nekrotzar etwa gleich im ersten Bild. Mitunter musste ich meine Arbeit unterbrechen, um draußen frische Luft zu schnappen.

Nachdem unsere geplante Premiere 2020 verschoben wurde, können wir dieses fantastische Stück nun endlich auf die Bühne bringen. In der Zwischenzeit hat sich die Welt verändert: Das Corona-Virus scheint überwunden, dafür rücken andere Themen in den Fokus. Klimawandel, Kriege, Flucht und Vertreibung, die zunehmende Schere zwischen Arm und Reich ... Man fragt sich manchmal, ob die Menschheit nichts dazulernt. Kann es sein, dass wir uns immer nur im Kreis drehen und auf die nächste Krise warten?

*Le Grand Macabre* ist absurd, witzig, düster, packend, mitunter atemberaubend schön und hat eine Klangwelt wie kaum ein anderes Werk. Zugleich enthüllt es unbequeme Wahrheiten über unsere sozialen Strukturen, über unsere Werte und unseren Umgang mit Leben und Tod. Und gerade der schwarze Humor von Ligeti's Oper zwingt uns, die darin enthaltenen Warnungen und Fragen ernstzunehmen. Was können wir als Individuen tun, um die Zerstörung der Welt zu verhindern und eine bessere gemeinsame Zukunft zu gestalten?

Glücklicherweise lässt uns Ligeti am Ende nicht ganz ohne Hoffnungsschimmer zurück. Es ist noch nicht zu spät!«



**GIUSEPPE VERDI**  
1813–1901

**Der Ägypter Radamès liebt die äthiopische Gefangene Aida, die seine Gefühle erwidert. Auch die ägyptische Prinzessin Amneris hat ein Auge auf Radamès geworfen, der nun als Feldherr gegen Äthiopien in den Krieg ziehen soll.**

**Siegreich kehrt das ägyptische Heer aus dem Kampf zurück, als Kriegsbeute führt es Gefangene mit sich. Unter ihnen befindet sich unerkannt auch der äthiopische König Amonasro. Während Radamès als Lohn für seine Erfolge Amneris' Hand versprochen wird, instrumentalisiert Amonasro seine Tochter Aida, das weitere militärische Vorgehen der Ägypter in Erfahrung zu bringen. Sein Plan geht auf: Von Amonasro belauscht, entlockt Aida Radamès die gewünschten Informationen. Amneris entdeckt die drei. Radamès wird festgenommen, weil er sich des Landesverrats schuldig gemacht hat; Aida und Amonasro können fliehen.**

**Vergeblich versucht Amneris, Radamès zu retten. Er ergibt sich widerstandslos in seine Strafe und wird bei lebendigem Leibe eingemauert. Aida folgt ihm in den Tod.**



# VOM »GELEGEN- HEITSTÜCK« ZUM WELT- ERFOLG

**AIDA**  
Giuseppe Verdi (1813–1901)

Opera lirica in vier Akten / Text von Antonio Ghislanzoni nach Auguste Mariette, ausgearbeitet von Camille Du Locle und Giuseppe Verdi / Uraufführung 1871, Opernhaus, Kairo / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**PREMIERE** 3. Dezember  
**VORSTELLUNGEN** 6., 8., 10., 17., 21., 26.,  
29. Dezember / 1., 13., 20. Januar

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Erik Nielsen  
**INSZENIERUNG** Lydia Steier **BÜHNENBILD**  
Katharina Schlipf **KOSTÜME** Siegfried  
Zoller **LICHT** Joachim Klein **CHOR**  
Tilman Michael **DRAMATURGIE** Mareike  
Wink

**AIDA** Guanqun Yu **RADAMÈS** Stefano La  
Colla / Alfred Kim **AMNERIS** Claudia  
Mahnke / Agnieszka Rehlis **RAMFIS**  
Andreas Bauer Kanabas / Kihwan  
Sim **AMONASRO** Nicholas Brownlee /  
Iain MacNeil **DER KÖNIG VON ÄGYPTEN**  
Kihwan Sim / Andreas Bauer Kanabas  
**EIN BOTE** Kudaibergen Abildin **EINE**  
**PRIESTERIN** Monika Buczkowska

Mit freundlicher Unterstützung

**DZ BANK**  
Die Initiativbank

Patronatsverein

## Verdi willigt ein

Es war Camille du Locle, Verdis *Don Carlo*-Librettist und künftiger Direktor der Pariser Opéra-Comique, der das Interesse des Komponisten für das Kairo-Projekt schließlich doch noch wecken konnte. Er legte ihm Mariettes Szenario vor und wartete auf die Reaktion. »Gut gemacht, hervorragend vom szenischen Standpunkt, mit zwei, drei wenn auch nicht ganz neuen, so doch gut gearbeiteten Stellen. Eine sehr erfahrene Hand spricht daraus, jemand, der das Schreiben gewohnt ist und jemand, der das Theater gut kennt.« – Verdi war Feuer und Flamme.

Der Komponist begann sich immer weiter in den Stoff einzuarbeiten, betrieb kulturhistorische Studien zum alten Ägypten und wirkte entscheidend an der Entwicklung des Librettos mit, für das der Dramatiker Antonio Ghislanzoni verpflichtet wurde. Die Handlung, die auf Mariettes Vorlage zurückgeht, kann keinerlei Anspruch auf historische Authentizität erheben. Sie basiert nicht auf Begebenheiten der ägyptischen Geschichte und weist topografisch große Ungenauigkeiten auf.

Verdi entwickelte den Ehrgeiz, seiner Partitur ein möglichst authentisches, letztlich exotisch-orientalisierendes Lokalkolorit einzuschreiben. Er spielte mit Varianten monodischer Gesänge und Chromatik sowie mit vereinzelter Harfenbegleitung. Daneben beschäftigte er sich auch mit historischen Instrumenten und ließ für den prominenten Triumphmarsch im Finale des zweiten Aktes sechs sogenannte »Aida-Trompeten« anfertigen, die mit ihrer nicht gebogenen Gestalt die altägyptische Scheneb nachahmen sollten.

Einer repräsentativen Ästhetik großer Chor- und Ballettszenen steht die zarte Ausleuchtung der persönlichen Konflikte gegenüber. Die Ängste der Figuren, ihr Scheitern an inneren Unfreiheiten und äußeren Machtsystemen entfaltet der Komponist in lyrischen, kammerspielartigen Szenen. In Passagen mit einer streng kontrapunktischen Satzweise, von Verdi selbst als »Palestrina-Stil« bezeichnet, finden die rigiden theokratischen Strukturen ihre Entsprechung. So spitzt die Musik die im Textbuch angelegten Grundzüge weiter zu.

## Ein realer Krieg

Die Uraufführung der Oper sollte im Januar 1871, die italienische Erstaufführung an der Mailänder Scala nur wenige Wochen darauf stattfinden. Doch der Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges vereitelte die Einhaltung des Zeitplans. Man hatte nämlich keine Kosten und Mühen gescheut und die Bühnenbilder, Kostüme und Requisiten unter der Leitung von Auguste Mariette höchstpersönlich in Paris anfertigen lassen. Die deutsche Belagerung der französischen Hauptstadt blockierte allerdings die rechtzeitige Ausfuhr der *Aida*-Ausstattung. Und so kam das Werk schließlich mit fast einem Jahr Verspätung am Heiligen Abend 1871 im neuen Opernhaus von Kairo zur Uraufführung.

TEXT VON MAREIKE WINK

Wie agieren Menschen angesichts des Krieges? Wo beginnt Freiheit? Was ist Heimat? Verdis Oper *Aida* erzählt davon, wie Menschen innerhalb kriegführender politischer Systeme versuchen, ihrem inneren Kompass zu folgen, ihre Gefühle und Beziehungen zu leben, wie sie instrumentalisiert werden und schließlich an erbarmungslosen Machtstrukturen zerbrechen. Dabei reflektiert das Werk die im 19. Jahrhundert allgegenwärtige und heute wieder erschreckend aktuelle Idee eines nationalen Triumphes, die in engem Zusammenhang mit der Werkgenese steht. Für kaum eine andere Verdi-Oper war diese wohl derart wesensbildend wie für *Aida*.

## Ägypten – von der Provinz zur Autonomie

Von 1863 bis 1879 lenkte Ismail Pascha – in Paris erzogen – als Vizekönig bzw. »Khedive« die Geschicke Ägyptens, das damals eine Provinz des Osmanischen Reiches war. Den Titel des Khediven hatte ihm 1867 der osmanische Sultan Abdülaziz verliehen. Unter Paschas westlich orientierter Herrschaft wuchsen die Autonomiebestrebungen der Region stetig; die Modernisierung der Infrastruktur, hohe Rüstungsausgaben sowie wirtschaftspolitische Reformen wurden auf den Weg gebracht; gleichzeitig wurde das Volk zu hohen Steuern und Frondiensten verpflichtet – als Finanzausgleich für die überaus verschwenderische Hofhaltung des Khediven.

Der Bau eines Opernhauses nach französischem Vorbild und die Realisierung des Jahrhundertunternehmens »Sueskanal« zählten zu Paschas Prestige-Projekten. Der Opernliebhaber wollte seine Errungenschaften mit einem eigens komponierten Werk eines führenden europäischen Komponisten krönen. Die Wahl fiel schließlich auf Verdi. Dem Khediven schwebte eine Oper vor, welche die altägyptische Vergangenheit beschwören und im Sinne des allgegenwärtigen Nationalismus auch den Autonomieanspruch der Region zum Ausdruck bringen sollte. Doch Verdi, der längst weltberühmt und zu einer Symbolfigur für das geeinte Italien geworden war, lehnte ab: »Es ist nicht meine Gewohnheit, Gelegenheitsstücke zu schreiben.« Das Opernhaus von Kairo wurde im November 1869 mit *Rigoletto* eröffnet.

Pascha ließ jedoch auch nach dessen Einweihung nicht locker. In dem französischen Archäologen und Autor Auguste Mariette fand er einen engagierten Mitstreiter. Pascha und Mariette verstanden sich: Dem ägyptischen Herrscher lag an einer unabhängigen ägyptischen Moderne im westlichen Sinne, während sich der europäische Wissenschaftler und Autor für die Erforschung der ägyptischen Vergangenheit begeisterte. In einem Text von Mariette, der seine Ausgrabungserfahrungen in eine fiktive Handlung einbettete, sah der Khedive die perfekte Vorlage für das Libretto zu seinem Wunschwerk, welches im Blick auf die pharaonische Vergangenheit die Größe eines modernen Ägyptens spiegeln könnte.

# ÜBER DIE FREIHEIT IN ZEITEN DES KRIEGES



## LYDIA STEIER Inszenierung

» **A**ida – das ist eine Untersuchung der Widerstandsfähigkeit der Liebe inmitten unvorstellbarer politischer Unruhen. Obwohl Radamès und Aida möglicherweise auch ohne den anderen Freiheit und Glück finden könnten, entscheiden sie sich für die gemeinsame Liebe, die im Fall der Oper nur mit ihrem gemeinsamen Tod einhergehen kann.

Mich interessieren vor allem die gesellschaftlichen Strukturen, die derart unmögliche Umstände für die Liebe schaffen. Radamès ist ein Militäroffizier mittleren Grades, dem plötzlich das Kommando über die gesamte ägyptische Offensive übertragen wird. Was wäre, wenn diese Ehre nicht auf Vorsehung oder Verdienst beruht, sondern auf purer Männerknappheit? Und ist nicht die Wandlung von Amneris' Besessenheit in Psychopathie eine Folge des Aufwachsens in diesem System? Was wäre, wenn die alternenden politischen Eliten einer zusammenbrechenden Autokratie in ihren Bunkern Champagner trinken, während in den Straßen über ihnen die Leichen ihrer eigenen Leute liegen?

*Aida* ist gerade heute von höchster Relevanz. Das brutale Festhalten an der Macht auf Kosten der Bevölkerung scheint nie aus der Mode zu kommen. Es bedarf keiner großen erzählerischen Verbiegung, um die Oper mit den Endstadien militärischer Autokratien in Verbindung zu bringen. Die letzten Tage im Führerbunker, der Terror des liberianischen Präsidenten Charles Taylor, die letzten Tage von Saddam Hussein und seinen sadistischen Söhnen mit ihren aufwändigen Bunker-Palästen, die schrullige Opulenz von Muammar al-Gaddafi bei einer gleichzeitigen Herrschaft von größter Brutalität und Unterdrückung, die Entdeckung der Meschyhirja-Residenz des ukrainischen Ex-Präsidenten Janukowitsch nach dessen Sturz 2014. Und natürlich denkt man auch an die immer schlimmeren Repressionen des Kremls gegen die eigene sowie die ukrainische Bevölkerung in den darauffolgenden Jahren – bis hin zum Krieg, der 2022 in der Ukraine begann.«

## ERIK NIELSEN Musikalische Leitung

» In *Aida* lassen sich viele kammermusikalische Passagen genießen. Und trotzdem bietet sie als eine echte Grand opéra natürlich auch eine musikalische Opulenz vor, auf und hinter der Bühne sowie einen geteilten Chor. All das realisiert Verdi im Finale des zweiten Akts. In dessen Reprise, in der er sämtliche Themen der Oper zusammenführt, addiert der Komponist zwei Melodien und bringt als Coda noch einmal (und nur einmal) überraschend die Melodie der Aida-Trompeten aus dem Triumphmarsch. Das kann nur Verdi!

Ich freue mich darauf, endlich mit Lydia Steier zu arbeiten! Ich kenne Lydia seit einigen Jahren und habe ihre Produktionen als Zuschauer immer genossen. Dass unsere erste Zusammenarbeit ein Meisterwerk von Verdi ist und sich mit meiner Rückkehr an die Oper Frankfurt verbindet, wo ich 2002 als Korrepetitor begonnen habe, freut mich umso mehr.«

## } REISE-TIPP

### ÄGYPTISCHES MUSEUM / PAPYRUSSAMMLUNG BERLIN

Entdecken Sie im Neuen Museum auf der Berliner Museumsinsel altägyptische Meisterwerke wie die Büste der Königin Nofretete oder die Porträtköpfe der Königsfamilie.

## } KONZERT

### KAMMERMUSIK IM FOYER zur Premiere *Aida*

WERKE VON Verdi, Brahms  
VIOLINE Gesine Kalbhenn-Rzepka, Vladislav Brunner VIOLA Elisabeth Friedrichs, Freya Ritts-Kirby VIOLONCELLO Sabine Krams  
TERMIN 17. Dez, 11 Uhr, Holzfoyer

## } ZUGABE

### OPER EXTRA Matinée zur Premiere *Aida*

TERMIN 19. Nov, 11 Uhr, Holzfoyer  
Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins

## } GESPRÄCH

### FRIEDMAN IN DER OPER – KRIEG zur Premiere *Aida*

Gesprächsreihe mit Michel Friedman (Moderation) und als Gast Carlo Masala  
TERMIN 29. Dez, 19 Uhr,  
Bockenheimer Depot



---

# ASCANIO IN ALBA

---

WOLFGANG AMADEUS MOZART  
1756-1791

Göttin Venus eröffnet ihrem Sohn Ascanio, dass er Silvia heiraten soll. Dieser hat Bedenken, weil er die Braut nicht kennt. Doch die Göttin beschwichtigt ihn und verrät, dass Amor schon seit vier Jahren in der Gestalt Ascanios in Silvias Träumen auftaucht. Um sich ein Bild von der künftigen Braut zu machen, dürfe er ihr zwar begegnen, sich ihr jedoch nicht als Ascanio vorstellen.

Silvia verliebt sich in den Fremden, weist ihn aber aus Pflichtgefühl ihrem künftigen Ehemann Ascanio gegenüber zurück. Triumphierend verheiratet Venus das junge Paar.

## TEXT VON DEBORAH EINSPIELER

Vor rund 250 Jahren verheiratet Kaiserin Maria Theresia vor allem die jüngeren ihrer 16 Kinder in ganz Europa. Schon seit einiger Zeit fehlt im Hause Habsburg das Geld für kostspielige Kriege. Die gewinnbringende Hochzeitspolitik sorgt für eine Expansion durch den halben Kontinent und deshalb gilt: »Bella gerant alii, tu felix Austria nube! / Kriege führen die anderen. Du, glückliches Österreich, heirate!« Um vor allem dem gefährlichen England und Preußen die Stirn zu bieten, webt die Kaiserin auf diese Weise ein hochpolitisches Netz. Zwei ihrer Töchter werden in Italien verheiratet: Carolina wird 1768 zur Ehefrau von Ferdinand IV. von Neapel, ein Jahr später wird ihre Tochter Amalia mit dem Herzog von Parma getraut. Als sie 1770 ihre jüngste Tochter Maria Antonia mit dem künftigen König von Frankreich liiert, legt sie den Schlussstein ihrer erfolgreichen Bündnispolitik und stabilisiert so ihre politischen Einflussmöglichkeiten. Wenn ihre Töchter und Söhne fern von Wien zuverlässig für sie agieren, gelingt der Kaiserin die Kontrolle ihres dynastischen Systems. Sie kontrolliert, wer Zugang zum Hof hat, wer welche Ämter füllt, wie viele Pferde oder Kutschen angeschafft werden. Aus der Ferne nimmt sie Einfluss auf die Garderoben ihrer Töchter, Söhne und Schwiegertöchter, bestimmt ihre Frisuren. Ferdinand soll beispielsweise nicht nur eine, sondern mehrere Reihen Locken tragen.

Etwa zeitgleich kehrt der 15 Jahre alte Wolfgang Amadeus Mozart gemeinsam mit seinem Vater Leopold von einer rund 15-monatigen Italien-Reise nach Salzburg zurück. Angeblich wundern sich seine Familie und die Salzburger\*innen über das veränderte Aussehen des jungen Mannes. Er ist nicht nur einen Kopf größer – aber immer noch eher klein –, sondern hat auch eine neue Stimmlage. Und aus dem wenig hübschen Kind scheint ein wenig ansehnlicher junger Mann geworden zu sein, über dessen Anblick die Schwester Nannerl erschrickt. In der Familie ist man sich einig: Leicht würde es der junge Komponist an den Fürstenhöfen, wo das Aussehen eine große Rolle spielt, nicht haben. Verliebt ist er trotzdem zum ersten Mal, man weiß heute bloß nicht mehr genau in wen: in die Tochter des fürsterzbischoflichen Leibarztes Therese von Barisani? Oder in Ottilie Feyerle, die selbst so

verliebt in Mozart war, dass sie in ein Kloster geht, nachdem er nichts von ihr wissen will – oder möglicherweise in eine ganz andere Frau?

## Staatsangelegenheit Hochzeit

Im August 1771 machen sich Vater und Sohn wieder auf die Reise, ihr Ziel ist Mailand. Hier wird der 17 Jahre alte Erzherzog Ferdinand die sehr reiche Erbprinzessin Maria Beatrice von Modena aus dem Hause Este ehelichen. Auch Ferdinand, der kaiserliche Lieblingssohn, »ein guter Christ, guter Ehemann, Familienvater und Freund seiner Freunde«, erreicht Mailand. Am 14. Oktober trifft er dort zum ersten Mal seine vier Jahre ältere Braut. Bereits zehn Jahre zuvor ist zwischen den beiden elterlichen Häusern ein Heiratsvertrag geschlossen worden, ohne zu wissen, wer wann wen heiraten würde. Das künftige Brautpaar lernt sich nicht kennen, wird aber vier Jahre vor der eigentlichen Hochzeit in Abwesenheit verlobt. Eine persönliche Begegnung ist in den Augen der herrschaftlichen Häuser nicht nötig, denn die Kaiserin unterhält ab dem Zeitpunkt der Verlobung durch einen regen Briefwechsel regelmäßigen Austausch mit der künftigen Braut und unterrichtet anschließend den Sohn.

Die Feierlichkeiten werden minutiös geplant, und als Hochzeitsgeschenke sollen zwei Festopern geschrieben werden. Die erste komponiert Maria Theresias alter Musiklehrer Johann Adolf Hasse. Mit einer kleineren Serenade bzw. Festa teatrale wird der junge Mozart beauftragt. Allerdings ist das Libretto nicht in Salzburg angekommen, weshalb der Komponist noch nichts geschrieben hat. Die Reise in einem eigenen kleinen Wagen dauert acht Tage und erweist sich als schwierig. Mozart stöhnt: »Der Staub hat uns beständig impertinent sekkert«. Um ein Haar sei er »ersticket und verschmachtet.« Vater und Sohn werden in Mailand würdig empfangen, und Leopold freut sich, weil das junge Paar einen eigenen Hof hat und deshalb einen musikalischen Direktor braucht. In den Augen des Vaters kommt dafür nur einer in Frage. Leopold sieht die komplette Familie bereits in Mailand, Nannerl hätte in Zukunft vornehme Schüler, die gut zahlten. Und der Filius

# MUSTER- SÖHNCHEN EINER KAISERLICHEN REGENTIN

schreibt: »Ich habe keine Lust mehr auf Salzburg.« Begeistert macht er sich an die Arbeit. Dem Maestrino, wie man ihn in Italien mittlerweile nennt, winken 100 Gulden. Im zweiaktigen Werk steht das junge Glück als Sinnbild des Brautpaares auf der Bühne. Die Göttin Venus steht allegorisch für die herrschende Kaiserin Maria Theresia. Nur wenige Wochen Zeit bleiben dem Komponisten bis zur Uraufführung, und es fehlt vor allem Eines: Ruhe. Das Haus, in dem die Mozarts wohnen, ist voller Musiker\*innen. Über ihnen ein Violinist, nebenan werden Gesangsstunden gegeben, auf der anderen Seite übt ein Oboist. »Das ist ein lustig Komponieren!«, schreibt er in einem Brief an seine Schwester. »Es gibt einem viel Gedanken!« Und dennoch lässt er sich kaum von der Arbeit ablenken – zu wichtig ist ihm dieser Auftrag. In nur zwölf Tagen ist das Festspiel in zwei Akten geschrieben – eine unglaubliche Leistung des erst Fünfzehnjährigen, den zwischendurch auch das Heimweh und die Sehnsucht nach der Schwester quälen: »Ich pfeif oft meinen Pfiß, und kein Mensch gibt mir Antwort.«

## Eine Festa teatrale macht noch keinen Komponisten

Eine Woche dauern die Hochzeitsfestlichkeiten in Mailand, und Mozart probt und arbeitet noch, als die Feiern schon begonnen haben. Die Uraufführung von *Ascanio in Alba* findet am dritten Tag der Festlichkeiten, am 17. Oktober 1771, statt und stellt Hasses Oper *Ruggiero* in den Schatten. Vater Leopold berichtet voller Stolz nach Hause: »Alle Kavaliere und andere Leute reden uns beständig auf den Straßen an, dem Wolfgang zu gratulieren ... Die Serenade des Wolfgang hat die Oper vom Hasse so niedergeschlagen, dass ich es nicht beschreiben kann.« Selbst der arrivierte Komponist gibt großzügig zu: »Dieser Knabe wird uns alle vergessen machen.« Der junge Erzherzog empfängt den Filius höchstpersönlich, weil ihm das Werk so gefallen hat, und möchte ihn als Hofkomponist nach Mailand holen. Dafür fehlt nur die Erlaubnis der Kaiserinmutter. Doch aus Wien schreibt diese aufgebracht: »Ich wüsste nicht warum und glaube nicht, dass

Sie einen Komponisten oder solche unnützen Leute brauchen... Sie sollten sich nicht mit solchen unnützen Leuten belasten.« Künstler wie diese seien »wie Bettler; außerdem hat er eine große Familie«. In einem weiteren Brief mahnt sie den Sohn mit feudal-absolutistischem Gestus, dass er endlich aufhören soll, sich mit Leuten vom Theater abzugeben. Stattdessen empfiehlt sie ihm, fleißig zu sein und mehr zu lernen. In eine Hofkapelle gelangt man zu diesem Zeitpunkt ausschließlich über lange Anwartschaft; ein Quereinstieg? Undenkbar.

Mozarts *Ascanio in Alba* wird nach der erfolgreichen Uraufführung viermal wiederholt und verschwindet trotz des großen Erfolges daraufhin vom Spielplan. Auch im 19. Jahrhundert wird die Festa teatrale nicht mehr aufgeführt. Erst ab Mitte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts steht die selten gespielte Serenade wieder auf dem Spielplan weniger Häuser. Gemeinsam mit ihrem Team entwirft Regisseurin Nina Brazier *Ascanio in Alba* als aktuellen Kommentar zu politischer Einflussnahme. Denn selbst nach Jahrhunderten streben Politiker\*innen nach Macht und Einfluss wie einst in den Zeiten des Hauses Habsburg.

## ASCANIO IN ALBA

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Festa teatrale / Text von Giuseppe Parini / Uraufführung 1771, Teatro Regio Ducale, Mailand / In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

## FRANKFURTER ERSTAUFFÜHRUNG

17. Dezember / Bockenheimer Depot  
VORSTELLUNGEN 21., 26., 28.,  
30. Dezember / 1., 3. Januar

MUSIKALISCHE LEITUNG Alden Gatt / Lukas Rommelspacher  
INSZENIERUNG Nina Brazier  
BÜHNENBILD Christoph Fischer  
KOSTÜME Henriette Hübschmann  
LICHT Jonathan Pickers  
DRAMATURGIE Deborah Einspieler

VENUS Kateryna Kasper  
ASCANIO Cecelia Hall  
SILVIA Karolina Bengtsson  
ACESTE Andrew Kim  
FAUNO Anna Nekhames

\*Mitglied des Opernstudios

# ZWISCHEN EINFLUSS UND KONTROLLE



## NINA BRAZIER Inszenierung

»**D**urch Venus erleben wir eine starke und moderne Frau, die wie Maria Theresia darum bemüht ist, ihre Position aufrechtzuerhalten. Wir sehen, wie sie ihre Familie und ihr Geschäftsimperium schützt, indem sie Allianzen mit anderen einflussreichen Familien schmiedet und eine geeignete Heirat für ihren Sohn Ascanio arrangiert. Doch der Preis ist hoch: Wann verwandelt sich ihre Zuneigung für den Sohn und ihr Engagement für den Status ihrer Familie in eine deutlich dunklere Geschichte über Kontrolle und Manipulation? Inwieweit sind die anderen Charaktere in der Lage, eigenständig zu handeln? Zum Glück verliebt sich Ascanio tatsächlich in das Mädchen, das die Herrscherin für ihn ausgewählt hat. Aus seiner behaglichen, kosmopolitischen Lebensweise gerissen und in das provinzielle Alba geworfen, kämpft er darum, sich von seinem Kulturschock zu erholen. Er verkleidet sich und muss seine Gefühle verbergen, bis er sie offenbaren darf. Wir erleben, wie

seine Leidenschaft unter der Oberfläche brodelt. Ich freue mich darauf, der Modernität des Stückes nachzuspüren. Arrangierte und »angemessene« Ehen sind in einigen Kulturkreisen weiterhin Realität. In *Ascanio in Alba* begegnen wir Themen wie Liebe und Treue sowie Konflikten zwischen Pflicht und persönlichem Glück. Was sie interessanter macht, ist die Kehrseite: Welchen Preis zahlen Menschen für politische Einflussnahme und Erfolg? Ich freue mich ebenso auf die Erkundung komplexer Aspekte von Machtstrukturen, persönlichen Ambitionen und individueller Willensfreiheit. Bei meinem Regiedebüt in Deutschland und der Zusammenarbeit mit großartigen Künstler\*innen aus dem Ensemble und dem Opernstudio möchte ich dem Stück Vielschichtigkeit verleihen und keine bloße Festa inszenieren, sondern eine Geschichte mit ausdrucksstarken Charakteren erzählen, die das Publikum in ihren Bann zieht.«

## } ZUGABE

### OPER EXTRA

Matinée zur Premiere *Ascanio in Alba*

**TERMIN** 10. Dez, 11 Uhr, Bockenheimer Depot  
Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins

## } KONZERT

### KAMMERMUSIK IM FOYER zur Premiere *Ascanio in Alba*

**WERKE VON** Mozart und Schostakowitsch  
**VIOLINE** Tsvetomir Tsankov, Lin Ye **VIOLA**  
Wolf Attula **VIOLONCELLO** Roland Horn **OBOE**  
Johannes Grosso, Márta Berger **FAGOTT**  
André Rocha, Richard Morschel **KLARINETTE**  
Claudia Dresel, Diemut Schneider **HORN**  
Matthijs Heugen, Genevieve Clifford  
**TERMIN** 7. Jan, 11 Uhr, Holzfoyer



# DEN KOFFER VOLLER MOZARTNOTEN

## ALDEN GATT Musikalische Leitung

### TEXT VON DEBORAH EINSPIELER

Zur Entstehung seines *Ascanio in Alba* muss die Ablenkung für den jungen Mozart immens gewesen sein. Umgeben von Musiker\*innen, fehlte es an Stille. Alden Gatt, der Ruhe beim Arbeiten liebt, wundert sich, wie kreativ Mozart dennoch geliefert hat. Der Komponist scheint Impulse wie ein Schwamm aufgenommen und als Inspiration verwendet zu haben. Neugierig auf das Werk des 15-Jährigen prüft Alden, ob es Oboen- und Flötenstellen gibt, die dafür sprechen, dass sich Mozart hat ablenken lassen. Bläserchor-Stellen in *Ascanio* könnten ein Indiz dafür sein. Spannend findet er, dass sich Mozart als pubertierender junger Mann in Salzburg zum ersten Mal verliebt und gleich für mehrere junge Frauen gleichzeitig begeistert hat. Fast ein wenig wie Cherubino in *Le nozze di Figaro*, der beim Anblick jeder Frau ins Schmachten gerät; oder Tamino, der sich in seiner ersten Arie in der *Zauberflöte* an einem Bild entflammt.

Alden freut sich auf die neue Herausforderung seiner ersten Spielzeit in Frankfurt. Gleich in drei Funktionen kommt der in Florida geborene Pianist ans Haus: Als musikalischer Assistent von Thomas Guggeis wird er dessen Produktionen *Le nozze di Figaro*, *Tannhäuser*, *Le Grand Macabre* und weitere flankieren. Darüber hinaus steht Aldens erste Spielzeit als Kapellmeister im Zeichen von Wolfgang Amadeus Mozart: Im Dezember ist er am Pult von *Le nozze di Figaro* zu erleben, dirigiert mit *Ascanio in Alba* seine erste Premieren-Produktion im Bockenheimer Depot und wird auch ein paar Vorstellungen der *Zauberflöte* musikalisch leiten. Er freut sich auf die vielen Mozart-Abende und das Werk des jungen, mittelalten und hoch erfolgreichen Komponisten. Selbstverständlich wird Alden auch weiterhin als Sängerecoach und Solorepetitor mit Sänger\*innen arbeiten und Proben begleiten.

Der sympathische Amerikaner, der seine Kindheit täglich am Wasser verbracht hat, reist für sein Leben gern. Im Sommer hat er noch gemeinsam mit Thomas Guggeis am Opernhaus von Santa Fe gearbeitet und einige Vorstellungen des *Fliegenden Holländer* dirigiert. In den USA ist er eher als Pianist bekannt, hier hat er zuletzt in San Francisco *Die Frau ohne Schatten* begleitet und in Dallas u.a. mit unserem Ensemblemitglied Nicholas Brownlee gearbeitet.

Beeindruckend, wie gut Alden Deutsch spricht! Lachend gibt er zu, dass er Sprachen für sein Leben gern lernt und neben Französisch, Italienisch auch Mandarin beherrsche, weil er als Austauschschüler in Peking gelebt hat. An seinem Deutsch hat er vor allem in Leipzig gefeilt, wo er vor einigen Jahren als Korrepetitor am Opernhaus engagiert war. Begeistert erzählt er von seiner ersten Spielzeit, in der er damals 13 neue Opern, darunter *Siegfried*, *Salome*, *Das Rheingold*, *Turandot*, Opern von Verdi und Rossini einstudiert habe. Vor allem die Frankfurter Innenstadt und die Gründerzeit-Fassaden der verschiedenen Stadtteile gefallen Alden Gatt, der am liebsten in einem Altbau ein neues Zuhause finden möchte. Den Dezember wird er jedenfalls mit *Ascanio in Alba* im Bockenheimer Depot und mit *Le nozze di Figaro* im Opernhaus verbringen. Wenn wir kurz vor Weihnachten schon beim Wünschen sind: Einen Dackel hätte er gern. Und wenn er dann endlich wieder Zeit zum Lesen findet, wird es still sein müssen, damit er in seine Bücher eintauchen kann.



# RICHMOND

## Fair

## DER HEIRATSMARKT ZU RICHMOND

### MARTH A

»Rasch geflogen kommt der Schelm mit Pfeil und Bogen«, heißt es im Libretto zu Flotows *Martha*. In Katharina Thomas Inszenierung wird das zum Slogan einer (fiktiven) Partnervermittlung für gehobene Ansprüche; bei »Posh Pair« schließt sich daran die Aufforderung: »Helfen Sie Amor auf die Sprünge...« Genau das tut Nancy, die Vertraute von Lady Harriet, und erstellt auf der Dating-Plattform ein Profil für ihre Herrin. Augenzwinkernd wird so aus der Verkleidungskomödie von 1847 eine ganz aktuelle Geschichte.

Der volle Titel der Oper lautet: *Martha oder Der Markt zu Richmond*. Und dieser Markt war schon 1710 – in dieser Zeit spielt das Werk laut Libretto – eine Gelegenheit, nicht nur einen Arbeitgeber, sondern auch einen zukünftigen Ehemann kennen zu lernen. Dort präsentieren sich Nancy und die Lady als die beiden »Mägde Julia und Martha«; und werden prompt von dem Landwirt

Plumkett und seinem Freund Lyonel in Dienst genommen. Auf dem Pachthof kommt man sich näher, doch dann nehmen die vermeintlichen Mägde Reißaus: Martha alias Lady Harriet ist Edelfräulein der Queen, und die Verbindung mit dem Waisenkind Lyonel wäre alles andere als standesgemäß.

Soziale Schranken gibt es auch heute noch. Dass Lady Harriet nicht zu ihrer Liebe stehen kann, verletzt Lyonel zutiefst. Die Königin muss erst höchstpersönlich eingreifen und ihn zum Adelspross erklären, damit das Happy End stattfinden kann. Flotows Musik bringt emotionalen Tiefgang ebenso wie Situationskomik zum Ausdruck; seine Oper ist beides: »romantisch« und »komisch«. Dem wird die gefeierte Inszenierung von 2016 vollauf gerecht; das heutzutage selten gespielte Erfolgsstück von einst erweist sich als taufrisch. (KK)

#### MARTH A

Friedrich von Flotow (1812–1883)

Romantisch-komische Oper in vier Akten / Text von Wilhelm Friedrich / Uraufführung 1847 / In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME 11. November  
VORSTELLUNGEN 19. November /  
7., 9., 14., 16., 22. Dezember

MUSIKALISCHE LEITUNG Victorien Vanoosten  
INSZENIERUNG Katharina Thoma  
SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME Caterina Panti Liberovici  
BÜHNENBILD Etienne Pluss  
KOSTÜME Irina Bartels  
LICHT Olaf Winter  
CHOREOGRAFIE Michael Schmieder  
CHOR Tilman Michael  
DRAMATURGIE Konrad Kuhn

LADY HARRIET DURHAM Monika Buczkowska  
NANCY Katharina Magiera  
LORD TRISTAN MICKELFORD Sebastian Geyer  
LYONEL AJ Glueckert  
PLUMKETT Erik van Heyningen  
DER RICHTER Franz Mayer



JETZT!

OPERNSPIELPLATZ  
für Kinder von 3–9 Jahren

ANMELDUNG ERFORDERLICH  
gaesteservice@buehnen-frankfurt.de  
MARTH A 19. Nov, ab 15.15 Uhr





## DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN

Rimski-Korsakows Oper versprüht von Beginn an einen magnetischen Zauber. Glockenspiel, Harfe und Streicher zeichnen in der Ouvertüre einen nächtlichen Sternenhimmel, unter dem sich eine herzerwärmend-fantastische Liebesgeschichte abspielt: Der Schmied Wakula liebt die reiche Gutsherrentochter Oksana. Diese will ihn aber nur heiraten, wenn Wakula ihr die goldenen Schuhe der Zarin besorgt. Verzweifelt wendet sich der Schmied an den Teufel, der umgehend mit ihm in die Hauptstadt fliegt. Die Zarin schenkt Wakula ihr schönstes Paar Schuhe, und so steht einer Hochzeit mit Oksana nichts mehr im Wege.

Basierend auf der gleichnamigen Erzählung von Nikolai W. Gogol legt Rimski-Korsakow in der *Nacht vor Weihnachten* die heidnischen Ursprünge des Weihnachtsfestes offen: Anstatt der Geburt des Christuskindes wird die Rückkehr der Sonnengottheiten Koljada und Owsen gefeiert. Diese vertreiben in der dunkelsten und längsten Nacht des Jahres böse Geister und läuten damit den Frühling ein. Im Dorf ziehen derweil die Bewohner von Haus zu Haus und singen volkstümliche Lieder – ein Brauch, der später von den Christen im Sternsingen aufgegriffen wurde.

Skeptisch beäugte Rimski-Korsakow nicht nur kirchliche, sondern auch weltliche Autoritäten. Die Doppelmoral dörflicher Eliten stellt er in seiner Oper genauso lustvoll aus wie die Weltfremdheit der Zarin, die offenbar jeglichen Kontakt zu ihrem Volk verloren hat. Das Finale des Werkes widmete Rimski-Korsakow folglich nicht der Herrscherin, sondern dem Dichter Gogol. Die Poesie erhält gegenüber der politischen Macht den Vorzug. Die Magie des Erzählens siegt über die Widrigkeit der Realität. Ein passender Schluss für eine Oper, deren trotziger Optimismus niemanden unberührt lässt! (ME)

### DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN

Nikolai A. Rimski-Korsakow (1844–1908)

Oper in vier Akten / Text vom Komponisten nach Nikolai W. Gogol / Uraufführung 1895 / In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** 15. Dezember

**VORSTELLUNGEN** 18., 20., 23., 25., 31. Dezember

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Lawrence Foster **INSZENIERUNG**

Christof Loy **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Aileen Schneider **BÜHNENBILD** Johannes Leiacker **KOSTÜME** Ursula Renzenbrink **LICHT** Olaf Winter **CHOREOGRAFIE** Klevis Elmazaj **FLUGCHOREOGRAFIE** Ran Arthur Braun **CHOR** Tilman Michael **DRAMATURGIE** Maximilian Enderle

**WAKULA** Georgy Vasiliev **OKSANA** Julia Muzychenko **SOLOCHA / FRAU MIT VIOLETTEN NASE** Enkelejda Shkoka **TSCHUB** Inho Jeong **TEUFEL** Andrei Popov **PANAS** Changdai Park **DER BÜRGERMEISTER** Sebastian Geyer **DER DIAKON OSSIP** Peter Marsh **DIE ZARIN** Bianca Andrew **PAZJUK** Thomas Faulkner **FRAU MIT GEWÖHNLICHER NASE** Barbara Zechmeister

### } DVD-TIPP

#### DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN

Das perfekte Geschenk für einen gemütlichen Opernabend zu Hause: Erleben Sie die Aufzeichnung von Christof Loys »Aufführung des Jahres 2022« (*Opernwelt*).

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Sebastian Weigle  
**INSZENIERUNG** Christof Loy  
Erhältlich in unserem Opern-Fanshop

### } EVENT-TIPP

#### SILVESTERFEIER

Feiern Sie den Jahreswechsel nach der Vorstellung von Rimski-Korsakows *Die Nacht vor Weihnachten* auf der anschließenden Silvesterfeier im Foyer. Buffet, Musik und Tanz sorgen für den perfekten Jahresausklang!

**KARTEN IM VORVERKAUF**  
**TERMIN** 31. Dez., im Anschluss an die Vorstellung

LIEDERABEND

ANDRÉ  
SCHUEN  
DANIEL  
HEIDE

Von Schubert  
zu Mahler

Mit seinem herrlich beweglichen Bariton steht André Schuen regelmäßig an renommierten Opernhäusern wie dem Royal Opera House Covent Garden in London, der Wiener Staatsoper und dem Teatro Real in Madrid auf der Bühne. Dreisprachig aufgewachsen, beweist der gebürtige Südtiroler auch musikalisch eine enorme Vielseitigkeit: Große Rollen von Mozart und Wagner bewältigt er ebenso mühelos wie Solopartien in Beethovens 9. Sinfonie oder Mendelssohns *Elias*.

Ein besonderes Augenmerk des Künstlers gilt seit jeher dem Liedgesang: An bedeutenden Liedzentren wie der Schubertiade Schwarzenberg, dem Konzerthaus Wien, der Londoner Wigmore Hall oder dem Rheingau Musikfestival ist André Schuen ein regelmäßiger und gern gesehener Gast. Bei seinem ersten Frankfurter Liederabend steht ihm mit Daniel Heide sein kongenialer Klavierpartner zur Seite. Eine umfangreiche Konzerttätigkeit führte den Pianisten durch ganz Europa und viele Länder Asiens, und auch an der Oper Frankfurt ist Daniel Heide kein Unbekannter: Jüngst präsentierte er hier einen Liederabend mit Konstantin Krimmel sowie Schuberts *Schwanengesang* mit Ensemblemitglied Andreas Bauer Kanabas.

Werke von Franz Schubert prägen auch Daniel Heides langjährige Zusammenarbeit mit André Schuen. Für die Deutsche Grammophon spielten die beiden mehrere gefeierte Schubert-CDs ein, darunter *Die schöne Müllerin* sowie eine Aufnahme von *Schwanengesang*, die 2023 mit dem Opus Klassik ausgezeichnet wurde.



In Frankfurt gestalten die zwei Künstler nun einen musikalischen Brückenschlag von Franz Schubert zu Gustav Mahler: Zu Beginn erklingen Mahlers *Lieder eines fahrenden Gesellen*, deren liebesenttäuschter Protagonist an Schuberts große Liederzyklen erinnert. Im weiteren Verlauf des Programms sind ausgewählte Vertonungen von Rückert-Gedichten der beiden Komponisten zu hören. Grund genug also, sich auf den gemeinsamen Auftritt des Duos Schuen/Heide zu freuen! (ME)

LIEDER VON Franz Schubert und Gustav Mahler

TERMIN 19. Dezember, 19.30 Uhr  
Opernhaus

BARITON André Schuen  
KLAVIER Daniel Heide

} CD-TIPP

LIEDER VON LIEBE UND VERLUST

André Schuen und Daniel Heide interpretieren Schuberts *Schwanengesang*.

Erschienen bei Deutsche Grammophon  
ASIN B0B8GLBJ4B

OPERA  
VISION  
NEXT  
GENERA-  
TION



Vom ersten Probespiel und Vorsingen bis zu den großen Konzertpodien und Opernbühnen der internationalen Musikwelt: Im Rahmen des Projektes *OperaVision – Next Generation* gibt die Oper Frankfurt mit der Video-Reihe *Young Artists at Oper Frankfurt* Einblick in die Arbeit ihrer Nachwuchskünstler\*innen.

Persönliche Einblicke und  
künstlerische Entdeckungen

In der ersten Folge zeigen Interviews mit den Stipendiat\*innen den Alltag und die Herausforderungen, denen die jungen Musiker\*innen der Paul-Hindemith-Orchesterakademie, der Nachwuchsschmiede des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters, begegnen.

Die zweite Folge präsentiert ein kammermusikalisches Klangerebnis mit Mozarts Divertimento Nr. 17 D-Dur KV 334 für zwei Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass, Horn und Fagott. Der Mitschnitt stammt aus einem öffentlichen Kammerkonzert der Oper Frankfurt im Juni 2022.

Vielfältige Stimmen  
auf großer Bühne

Die nächsten Folgen zeigen die volle Stimmgewalt des Frankfurter Opernstudios: In Folge 3 berichten die Sopranistinnen Nombulelo Yende und Karolina Bengtsson von ihren unterschiedlichen Wegen an eines der renommiertesten Opernhäuser.

Die beliebte Soiree des Opernstudios, welche zwei Mal pro Spielzeit die vielfältigen Stimmen der jungen Sänger\*innen in einem gemeinsamen Konzert bündelt, ist in gesamter Länge in Folge 4 zu sehen. Der Stream stammt aus einem Konzert im Mai 2023.

Neue Folge online

In Folge 5, die im Oktober 2023 veröffentlicht wurde, begleiten wir Sopranistin Karolina Bengtsson in der Probenarbeit zur Wiederaufnahme *Das schlaue Fuchslein* von Leoš Janáček im Juni 2023.

In dieser Spielzeit ist Karolina Bengtsson vom Opernstudio in das feste Ensemble der Oper Frankfurt gewechselt. In der Premiere von Mozarts *Ascanio in Alba* wird sie ab dem 17. Dezember als Silvia zu erleben sein.

HIER GEHT'S ZU DEN VIDEOS



WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE AUF  
WWW.OPER-FRANKFURT.DE/OPERA VISION





# JETZT!

## IN DER NEUEN KAISER



**EIN BESONDERER  
ORT VOLLER  
MÖGLICHKEITEN**

Es braucht Menschen und Orte, um gute Geschichten zu erzählen.

**NEUE KAISER** ist eine PopUp-Bühne für Groß und Klein, hier erlebt ihr Oper mal anders und das nur einen Steinwurf vom Opernhaus entfernt: **KAISERSTR 30.**

## JETZT! IM NOV / DEZ

### OPER FÜR KINDER

#### FLÜGEL HOCH, ICH BIN BEWAFFNET!

Auf der Bühne werden die letzten Takte gesungen. Die Vorstellung ist vorüber; Hummer und Hühner verlassen die Bühne. Da steht plötzlich ein Fuchs, er ist müde, hungrig und durstig. Sogleich wittert er seine Chance: Vielleicht lässt sich ja ein Hühnchen rupfen? Es entspinnt sich eine wilde Oper voller Wendungen mit Musik von Bizet, Donizetti, Mozart, Giuseppe Verdi und Wagner. Und am Ende ist nichts mehr, wie es einmal war ...

**INFO** für Kinder ab 8 Jahren / Anmeldung für KITA-Gruppen und Grundschulklassen an [jetzt@buehnen-frankfurt.de](mailto:jetzt@buehnen-frankfurt.de)  
**KLAVIER** Valeriia Maksymova  
**INSZENIERUNG** Moritz Noll **BÜHNENBILD** Christoph Fischer **KOSTÜME** Silke Mondovits **TEXT UND IDEE** Deborah Einspieler

**HUHNIGUNDE** Idil Kutay° **BRANKHENNE** Helene Feldbauer° **ISOLDE FIO LINE** Aischa Gündisch **RUFUCHS** Andrew Kim° **LEO LOBSTER** Božidar Smiljanić  
**TERMINE** 4., 5., 7., 9., 11., 12., 16. November

Mit freundlicher Unterstützung



\*Mitglied des Opernstudios

### OPERN- KARUSSELL

#### KNUSPER, KNUSPER KNÄUSCHEN

Weihnachten steht vor der Tür. Es gibt noch so viel zu tun, bis die besinnliche Zeit endlich losgehen kann. Zum Glück ist das Knusperhäuschen schon fertig. Wie schön es aussieht! Aber oje, da hat doch jemand genascht und eine Ecke stibitzt. Zusammen mit den Kindern machen wir uns bei Opernklängen und Kinderliedern auf die Spurensuche nach dem Krümelräuber.

**INFO** für Kinder von 2–5 Jahren  
**TERMINE** 9., 10., 16., 17. Dezember / jeweils 14 und 16 Uhr / 12., 13., 14. Dezember / jeweils 9.30 und 11 Uhr / Neue Kaiser

## INTERMEZZO – OPER AM MITTAG

Lust auf Kultur und Kulinarik vor denkmalgeschützter Kulisse? Vis-à-vis der Oper in der »Neuen Kaiser« präsentieren Ihnen Sänger\*innen des Frankfurter Opernstudios, Musiker\*innen der Paul-Hindemith-Orchesterakademie und Studierende der HfMDK Kostproben ihrer Arbeit – ein kostenloses musikalisches Intermezzo.

**INFO** für junge Erwachsene / Eintritt frei

**TERMINE** 6. November / 4. Dezember, jeweils 12.30–13 Uhr, Neue Kaiser

Ein Kooperationsprojekt der Deutsche Bank Stiftung und der Oper Frankfurt

Deutsche Bank Stiftung

## MARTHA

Wie findet man eigentlich den Partner oder die Partnerin für's Leben? Jahrhundertlang bestimmten Eltern, wer wen heiratet. Heute suchen sich die meisten im Internet – für länger oder kürzer. Lady Harriet macht sich als Magd Martha auf einem Heiratsmarkt einen Spaß – und verliebt sich prompt. Wie wird aus dem Spiel standesgemäßer Ernst?

## OPER FÜR FAMILIEN

Erwachsene zahlen ihren Sitzplatz regulär und können damit je bis zu drei junge Menschen kostenlos mit in die Oper nehmen.

**INFO** für Erwachsene mit Kindern von 10–18 Jahren

**MARTHA** 19. November, 15.30 Uhr

## OPERNSPIEL- PLATZ

Während die Erwachsenen die Opernvorstellung am Sonntagnachmittag genießen, erwartet die Kinder hinter den Kulissen ein eigenes Programm: Jeweils zwei Musikpädagog\*innen musizieren und spielen mit den Kindern, es gibt aber auch ruhige Phasen und etwas zu essen!

**INFO** für Kinder von 3–9 Jahren / Das Angebot ist für Kinder von Besucher\*innen der Vorstellung kostenlos, die Teilnehmezahl ist begrenzt. / Anmeldung 069 212-37348 oder [gaesteservice@buehnen-frankfurt.de](mailto:gaesteservice@buehnen-frankfurt.de)  
**MARTHA** 19. November 2023  
**AIDA** 17. Dezember 2023

## AIDA

Die äthiopische Prinzessin Aida dient als Sklavin der ägyptischen Prinzessin Amneris. Beide lieben den Heerführer Ägyptens, Radamès. Im Schatten des lauten, populären Triumphmarches spielt sich ein hochsensibles Kammerstück ab, in dem sich Aida zwischen ihrem Vater(-land) und der Liebe zu Radamès entscheiden soll.

## FAMILIENWORK- SHOP

Erwachsene und Kinder wählen ihre Rollen selbst und spielen Szenen aus der Oper nach. Singend und tanzend lernen die Familienmitglieder Ausschnitte der Musik kennen. Als eine gemeinsame Auseinandersetzung mit der Kunst der Oper, und für Größere ab 10 Jahren auch die ideale Vorbereitung auf den Opernbesuch.

**INFO** für Schulkinder und (Groß-)Eltern  
**MARTHA** 12. November

**AIDA** 3. Dezember  
jeweils 14–17 Uhr

## OPERNWORK- SHOP

Erwachsene schlüpfen in die Haut von Opernfiguren. In behutsamen Schritten formt sich ein Ensemble, das im Laufe eines Nachmittags auf unterhaltsame Weise tiefgreifende Entdeckungen machen kann.

**INFO** für Erwachsene  
**MARTHA** 11. November

**AIDA** 2. Dezember  
jeweils 14–18 Uhr

**WORKSHOPLEITUNG** Iris Winkler



## OPERA NEXT LEVEL

Eine Spielzeit, acht Produktionen und jede Menge Opern-Abenteuer: Wir besuchen gemeinsam Schlussproben und Vorstellungen und treffen Menschen. Zuletzt haben wir *Fedora* besucht, nun geht's in *Die Nacht vor Weihnachten*.

**INFO** für junge Menschen von 15–25 Jahren / Das Angebot ist kostenlos für Inhaber\*innen eine JuniorCard. / Anmeldung mit dem Betreff »Opera Next Level« an [jetzt@buehnen-frankfurt.de](mailto:jetzt@buehnen-frankfurt.de)  
**DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN**  
13. Dezember, Opernhaus

## WEIHNACHTS-KONZERT

Keine Zeit für Weihnachtsstimmung zwischen Einkäufen, Firmenfeiern und Plätzchenbacken? Kommen Sie in unsere Familienkonzerte. Die Stimmen unserer Kinderchorkinder und Ensemblemitglieder sorgen für eine Pause von den Feiertagsvorbereitungen. Und spätestens beim gemeinsamen Singen ist die Hektik vergessen und der Zauber von Weihnachten da.

**INFO** für Familien mit Kindern ab 6 Jahren  
**TERMINE** 20., 22. Dezember, jeweils 18 Uhr, Neue Kaiser

Neue Gesprächsreihe über Opernstoffe und ihren Bezug zum Hier und Heute.


# FRIEDMAN IN DER OPER

## APOKALYPSE

Michel Friedman im Gespräch mit Armin Nassehi zur Premiere *Le Grand Macabre*

28. NOVEMBER 2023, 19 UHR, OPERNHAUS

INFOS UND TICKETS: [WWW.OPER-FRANKFURT.DE](http://WWW.OPER-FRANKFURT.DE)

Alle JETZT!-Veranstaltungen mit freundlicher Unterstützung  Stadt Eschborn

HAPPY NEW EARS



30  
JAHRE  
HAPPY  
NEW  
EARS

## SONDERKONZERT »CABARET VOLTAIRE« VON HANS ZENDER

»Die Ohren schärfen für die Vielfalt der Musik in unserem Jahrhundert« – das war der Anspruch für eine Reihe von Werkstattkonzerten, die Ensemble Modern und Oper Frankfurt vor 30 Jahren unter dem Motto »Happy New Ears!« aus der Taufe hoben. Die Anregung kam von dem 2019 verstorbenen Komponisten, Dirigenten und Hochschullehrer Hans Zender. Dahinter stand der Gedanke, in Form einer öffentlichen Probe das Herantasten an die Interpretation erlebbar zu machen und durch Gespräche Einblicke in das jeweilige Werk zu geben. Zum Auftakt dirigierte Zender am 19. Oktober 1983 Arnold Schönbergs Kammer-Sinfonie Nr. 1. Grund genug, das Jubiläum der Reihe mit einem Sonderkonzert zu feiern!

1916 gründete Hugo Ball (links im Bild) mit gleichgesinnten Künstler\*innen in der Zürcher Spiegelgasse die Kleinkunsthöhle *Cabaret Voltaire*. Sie wurde zur Geburtsstätte des Dadaismus. Dort trug er sechs Lautgedichte vor, die beim ersten Hören wie Nonsens klingen. Dahinter stand jedoch eine kulturkritische Haltung: »Mit diesen Tongedichten wollen wir verzichten auf eine Sprache, die verwüstet und unmöglich geworden ist durch den Journalismus. Wir müssen uns in die tiefste Alchimie des Wortes zurückziehen und selbst die Alchimie des Wortes verlassen, um so der Dichtung ihre heiligste Domäne zu bewahren.«

2001 griff Hans Zender Hugo Balls Texte auf und vertonte sie. Dabei »bestätigte sich für mich nicht nur die ungebrochene Aktualität der Ballschen Grundanliegen« – so der Komponist – »sondern auch die Qualität seiner Verse. Er hatte darin etwas vorweggenommen, das man in der späteren musikalischen Entwicklung »strukturelles Denken« nennen wird. Die Aufgabe des Musikers konnte nur darin bestehen, diese strukturellen Keime aufzunehmen und zu komplexen (in manchen Fällen polyrhythmischen) Netzen zu verbinden.«

Die musikalische Leitung hat Ingo Metzmacher, der beim Ensemble Modern von dessen Gründung 1980 an bis 1985 als Pianist tätig war und anschließend zunächst als Korrepetitor und später als Dirigent an der Oper Frankfurt engagiert war. Im Gespräch mit Dietmar Wiesner, Flötist und ebenfalls Gründungsmitglied des Ensemble Modern, wird er Zenders Werk, das schon bei der Uraufführung 2002 von der Sopranistin Salome Kammer interpretiert wurde, analysieren und Rückschau halten auf 30 Jahre *Happy New Ears*. (KK)

SONDERKONZERT: CABARET VOLTAIRE

SOPRAN Salome Kammer DIRIGENT, GESPRÄCHSPARTNER Ingo Metzmacher MODERATION Dietmar Wiesner

**INFO** Abonnent\*innen der Happy New Ears-Reihe erhalten 30% Rabatt auf den Einzelkartenspreis dieses Sonderkonzerts.

**TERMIN** 15. November, 19.30 Uhr, HfMDK, Großer Saal

Werkstattkonzerte mit dem Ensemble Modern – Eine Kooperation von Ensemble Modern, Oper Frankfurt und Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.

# FROHE WEIHNACHTEN ENTSPANNTE WEIHNACHTEN

Weihnachten mal ohne Geschenkstress? Dieser Wunsch soll schon jetzt in Erfüllung gehen – mit unseren Opernideen rund um die Feiertage.

## GESCHENK-ABO

Verschenken Sie drei spannende Inszenierungen im neuen Jahr. Bereits erhältlich ab 39 Euro.

**DIE BANDITEN** Donnerstag, 22. Feb 2024 / 19.30 Uhr

**CARMEN** Sonntag, 17. Mrz 2024 / 18 Uhr

**DIE ZAUBERFLÖTE** Donnerstag, 13. Jun 2024 / 19 Uhr

## FEIERTAGE IN DER OPER

Wir bereiten Ihnen wahre Festtage: Am ersten Weihnachtsfeiertag und an Silvester mit der preisgekrönten und fantasie-reichen Inszenierung **DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN** oder am 2. Weihnachtsfeiertag mit der fulminanten Verdi-Oper **AIDA**.

## SPEZIELLE FAMILIENANGEBOTE

Auch die Kleinen kommen bei uns in Vorweihnachtsstimmung: Besuchen Sie unsere neue PopUp-Bühne »Neue Kaiser« ab dem 9. Dezember für das **OPERNKARUSSELL** *Knusper, knusper knäuschen* für alle ab 2 Jahren oder kommen Sie mit Kindern ab 6 Jahren zu einem unserer **WEIHNACHTSKONZERTE**.

## OPER UNTERM WEIHNACHTSBAUM

Stöbern Sie in unserem Online-Fanshop: Mit unseren beliebten **GÖTTERTRANK-TASSEN** oder den **OPERN-FANSCHALS** bereiten Sie garantiert jedem eine Freude. Oder wie wäre es mit einem **PLAKAT** Ihrer Lieblings-Inszenierung? Und ganz exklusiv, nur im Verkauf bei Ihrem nächsten Vorstellungsbuch: unsere handgefertigten **OPERA CLUTCHS** aus Kostümstoffen!

## WIR WOLLEN SIE BESCHENKEN!

Gewinnen Sie mit etwas Glück zwei Tickets für die Neujahrsvorstellungen **ASCANIO IN ALBA** im Bockenheimer Depot oder **AIDA** im Opernhaus.

### BEANTWORTEN SIE DAZU EINFACH FOLGENDE FRAGE:

Mit welchem Preis des Fachmagazins *Opernwelt* wurde 2022 *Die Nacht vor Weihnachten* ausgezeichnet?

- A) WIEDERENTDECKUNG DES JAHRES
- B) CHOR DES JAHRES
- C) AUFFÜHRUNG DES JAHRES

Geben Sie bis zum 15. Dezember Ihre Lösung ein auf: [www.oper-frankfurt.de/gewinnspiel](http://www.oper-frankfurt.de/gewinnspiel)  
**WIR DRÜCKEN DIE DAUMEN!**

# ANTRIEB ZUKUNFT

Unter Nachhaltigkeit verstehen wir, heute die Leistungsfähigkeit von morgen zu sichern.

Nachhaltigkeit braucht gezielte Anstöße, damit sie langfristig wirkt. Wie bei einem Perpetuum mobile, das sich nach einem ersten Impuls von außen immer wieder selbst antreibt. Dieses ist zwar fiktiv, dient uns von der DZ BANK aber als Vorbild und Handlungsgrundlage. Wir denken in Kreisläufen und unterstützen unsere Kunden dabei, nachhaltige Veränderungen anzustoßen. Dabei haben wir immer die langfristigen Auswirkungen unseres Handelns im Blick. So sichern wir gemeinsam die Zukunft durch nachhaltige Leistungsfähigkeit. Erfahren Sie mehr über unsere Haltung unter: [dzbank.de/haltung](http://dzbank.de/haltung)



# DIE OPER FRANKFURT TRAUERT UM DANICA MASTILOVIC 1933–2023



Die Oper Frankfurt trauert um Kammersängerin Danica Mastilovic, die nach langer und schwerer Krankheit am 15. Juli 2023, im Alter von 89 Jahren, in Dreieich-Sprendlingen verstarb. Sie gehörte zu den bedeutendsten Sängerpersönlichkeiten der Frankfurter Operngeschichte, die mit ihren Auftritten im hochdramatischen Sopranfach weltweit Maßstäbe setzte. Ihre Lieblingspartie war zweifellos *Elektra* in Strauss' gleichnamiger Oper. In nahezu 200 Vorstellungen hat Danica Mastilovic diese, nicht nur stimmlich, sondern auch körperlich kraftraubende Titelpartie mit überwältigendem Erfolg gesungen.

Die gebürtige Jugoslawin studierte an der Musikakademie in Belgrad Gesang und wurde anschließend 1959 von Sir Georg Solti an die Oper Frankfurt engagiert. Der damalige Erste Kapellmeister Wolfgang Rennert entdeckte sie in Belgrad – auf der Suche nach jungen Sänger\*innen für das neue Ensemble der Oper Frankfurt. Sie erhielt daraufhin vom Intendanten Harry Buckwitz einen Vertrag für drei Jahre und debütierte als Tosca. Später eroberte sie alle wesentlichen Partien des jugendlich-dramatischen Fachs – von Desdemona in Verdis *Otello* bis zur Aida. 1960 gastierte sie erstmals als Tosca an der Wiener Staatsoper. Als Leonore in Beethovens *Fidelio* und Abigaille in Verdis *Nabucco* war sie u.a. in Chicago, Zürich, Verona und Buenos Aires zu hören. Daneben gastierte sie an der New Yorker Metropolitan Opera, an der Mailänder Scala sowie an den Opernhäusern von München, Hamburg und Berlin. Puccinis *Turandot* sang sie an 28 Opernhäusern weltweit. Unter

Christoph von Dohnányi wechselte sie ins hochdramatische Fach und gestaltete mit großem Erfolg u.a. Partien wie die Färberin in Strauss' *Die Frau ohne Schatten* sowie Senta in *Der fliegende Holländer*, Kundry in *Parsifal*, Isolde in *Tristan und Isolde* und Brünnhilde in *Der Ring des Nibelungen*. Unter Michael Gielen schloss sich die Partie der Küsterin in Janáček's *Jenůfa* an. Als Alte Burya war sie in der *Jenůfa*-Inszenierung von Adolf Dresen noch 1995 und 1997 zu erleben.

1983 wurde sie an der Oper Frankfurt mit dem Titel Kammersängerin ausgezeichnet. Von den großen Partien hat sie sich gegen Ende ihrer Laufbahn nach und nach verabschiedet und den Schwerpunkt ihres Repertoires mehr auf Charakterrollen verlegt. Mit der Partie der Amme in Tschairowskis *Eugen Onegin* in der Saison 1998/99 ging für die Sopranistin Danica Mastilovic ihre Zeit als Ensemblemitglied der Oper Frankfurt nach 40 Jahren zu Ende. Darüber hinaus blieb sie jedoch dem Haus als Gast weiterhin verbunden. Mit ihren herausragenden Rollenporträts, ihrer mustergültigen künstlerischen Integrität und einem herrlichen Humor hat Danica Mastilovic über vier Jahrzehnte lang die Frankfurter und die internationale Operngeschichte geprägt. (ZH)

## FÖRDERER & PARTNER

### TYPISCH FRANKFURT

Was verbindet die Oper Frankfurt mit ihren Förderern und Partnern?

#### EXZELLENZ

Die Fachzeitschrift *Opernwelt* wählte in einer Umfrage unter renommierten Musikkritiker\*innen die Oper Frankfurt bereits sieben Mal zum »Opernhaus des Jahres«, so nach 2022 auch 2023 erneut.

#### INNOVATION

Der Spielplan der Oper Frankfurt überrascht immer wieder mit unbekanntem Stücken sowie Ur- und Frankfurter Erstaufführungen.

#### PRODUKTIVITÄT

Die Oper Frankfurt ist mit rund 11 Premieren und 14 Wiederaufnahmen pro Spielzeit eines der produktivsten Opernhäuser Deutschlands. Insgesamt kommt das Haus auf über 450 Veranstaltungen im Jahr.

#### EDUCATION

Die Education-Abteilung JETZT! bietet seit 10 Jahren ein vielfältiges Programm für kleine und große Operneinsteiger\*innen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden zielgruppengerecht an das Genre des Musiktheaters herangeführt.

#### NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die Oper Frankfurt gehört mit ihrem Opernstudio und der Paul-Hindemith-Orchesterakademie zu einem der wichtigsten Sprungbretter für junge Musiker\*innen in die Berufswelt. So wird der Sänger\*innen-Nachwuchs auf erfolgreiche Gesangskarrieren vorbereitet und die Musiker\*innen sammeln erste Profierfahrungen im Orchestergraben.

**WELCHES THEMA LIEGT IHNEN  
BESONDERS AM HERZEN? LASSEN  
SIE UNS INS GESPRÄCH KOMMEN.**

#### SPONSORING & MÄZENATENTUM

LEITUNG Anna von Lüneburg  
TEL 069 212 37178  
anna.vonlueneburg@  
buehnen-frankfurt.de

BESONDERER DANK GILT DEM PATRONATSVEREIN  
DER STÄDTISCHEN BÜHNEN E.V. - SEKTION OPER



PRODUKTIONSPARTNER



HAUPTFÖRDERER DES OPERNSTUDIOS

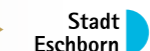


FÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



PROJEKTPARTNER

WHITE & CASE



ENSEMBLEPARTNER

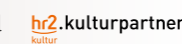
Stiftung Ottomar Päsel, Königstein i.Ts.  
Josef F. Wertschulte

EDUCATIONSPARTNER

Europäische Zentralbank

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern für die großzügige finanzielle Unterstützung. Unser Dank geht auch an die vielen Privatpersonen, die sich mit Einzelspenden für das Format JETZT! für die künstlerische Arbeit des Hauses engagieren.

MEDIENPARTNER



MOBILITÄTSPARTNER



## IMPRESSUM

HERAUSGEBER Bernd Loebe  
REDAKTION Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Marketing  
GESTALTUNG Sabrina Bär  
HERSTELLUNG Druckerei Zeidler GmbH & Co. KG, Mainz-Kastel  
REDAKTIONSSCHLUSS 10. Oktober 2023, Änderungen vorbehalten  
ANZEIGENBUCHUNG 069 212-37109, anzeigen.oper@buehnen-frankfurt.de  
TITELBILD *Die Nacht vor Weihnachten* (Monika Rittershaus)  
BILDNACHWEISE Porträts: Bernd Loebe (Sophia Hegewald), Vasily Barkhatov (Martynas Aleksa), Simon Neal (Ulrike Wisler), Lydia Steier (Sandra Then), Erik Nielsen (Michael Novak), Nina Brazier (Frances Marshall), Alden Gatt (Miroslav Dakov), André Schuen (Guido Werner), Danica Mastilovic (Harald Schröder) / Szenenfotos: *Martha*, Neue Kaiser (Barbara Aumüller), *Die Nacht vor Weihnachten* (Monika Rittershaus) / Seite 28: Neue Kaiser (Barbara Aumüller)  
KÜRZEL Deborah Einspieler (DE), Konrad Kuhn (KK), Maximilian Enderle (ME), Zsolt Horpácsy (ZH)

Die Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH

GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe,  
Anselm Weber  
AUFSICHTSRATSVORSITZENDE Dr. Ina Hartwig  
HRB 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main, Steuernummer 047 250 38165

**OPERN**

**HAUS**

**URAUFFÜHRUNG**

**WIEDERENTDECKUNG**

**DES**

**CHOR**

**JAHRES**

**2023**

**Freuen Sie sich mit uns!**

**Oper Frankfurt am Willy-Brandt-Platz**